

Verbale und nonverbale Elemente der Kommunikation

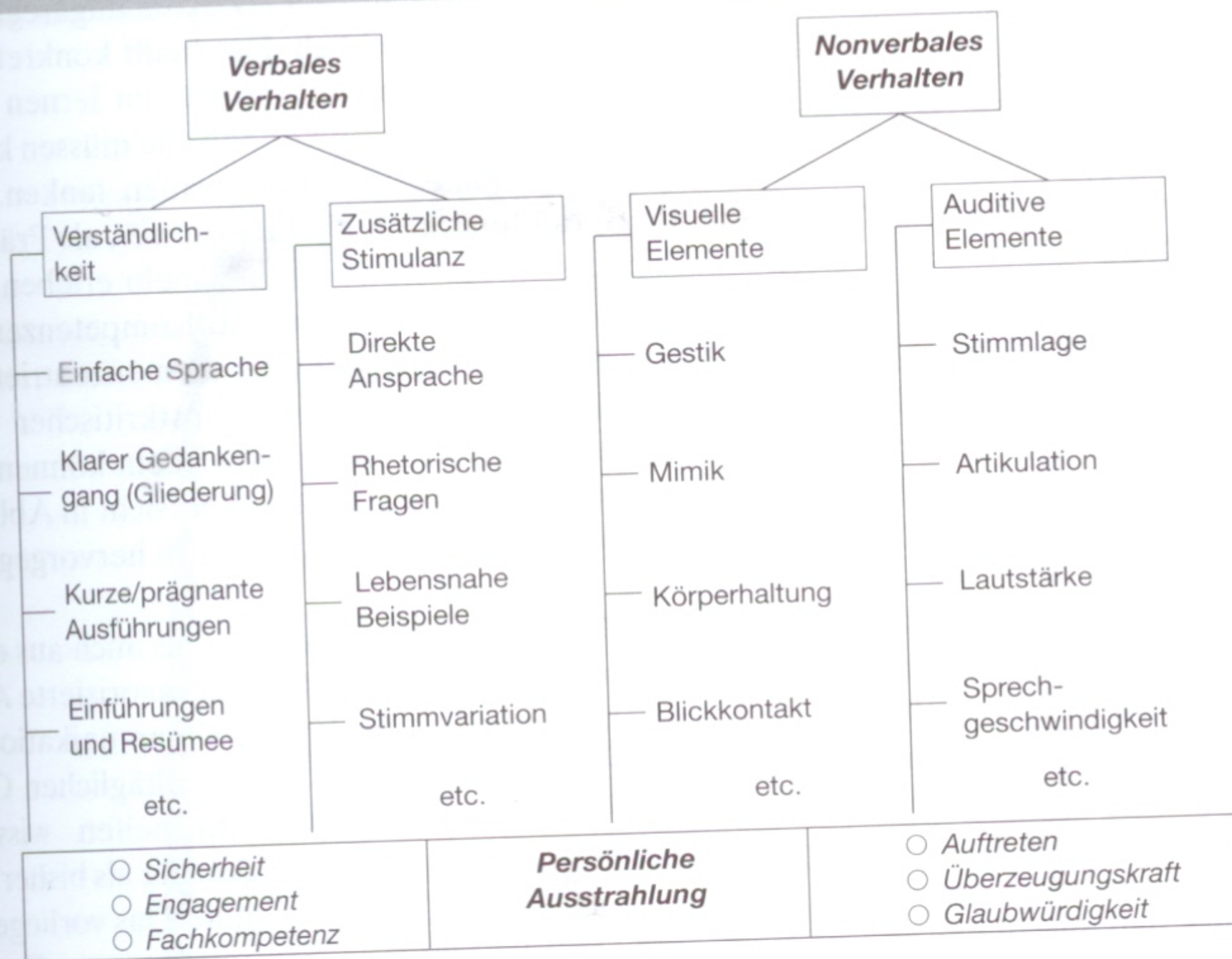


Abb. 2

Mimik und Körpersprache (vgl. Abb. 2). Die Wichtigkeit dieser letztgenannten nonverbalen Gesichtspunkte darf nicht unterschätzt werden, denn durch Mimik, Gestik und andere Signale mehr kann die Wirkung einer Rede oder der Verlauf eines Gesprächs erheblich beeinträchtigt oder aber begünstigt werden. »Die im engen Sinn ›nichtsprachlichen Kommunikationsanteile‹ übermitteln wesentliche Informationen ... Deshalb muss ein rhetorisches Training, das sich etwa allein auf Redegestaltung, Redeaufbau, Argumentation, Dialektik etc. beschränkt, insgesamt wirkungslos bleiben. Gesprächs- und Redefähigkeit lässt sich nur im Zusammenspiel aller Kommunikationsanteile verbessern« (Allhoff 1993, S. 23). Allhoff nennt diesbezüglich u.a. Körperhaltung, Gestik, Mimik, Blickkontakt, Distanzverhalten, Bewegung im Raum, Körpersprache, Stimme, Stimmklang, Aussprache, Dialekt und Betonung (vgl. ebd., S. 22ff.). Allerdings sind die damit angesprochenen Teilaspekte einer »guten Rhetorik« nur ein Strang innerhalb des hier zur Debatte stehenden Kommunikationstrainings. Selbst zur Rhetorik gehört wesentlich mehr: Verständlichkeit, fachliche Richtigkeit, sprachliche Stringenz und andere verbale Qualitätskriterien haben den gleichen Stellenwert wie die oben genannten nonverbalen Momente. Das gilt auch und zugleich für den interaktiven Bereich. Deshalb zur Klarstellung: Das Hauptaugenmerk richtet sich im vorliegenden Buch auf das Sprachverhalten und die sprachliche